№ 4950. Sonnabend, 18. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg 15 Sgr. Auswärts 1 Rg 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Lieut. z. D. von Röder, bish. Insp. der Besatzung von Mainz, das Kreuz der Comthure des K. Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen; und den Ober-Gerichts-Assessor Jecklin zu Cassel zum Regierungs-Rath und Mitglied der K. Eisenbahn-Direction daselbst zu ernennen; sowie den Kaufleuten Pohl und Kraemer in Berlin das Prädikat als Hoflieferanten zu verleihen.

Der bisherige Eisenbahn-Ingenieur Tasch zu Fulda ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

München, 18. Juli. Die „Süddeutsche Presse“ meldet, daß Italien mit Bayern Verhandlungen angeknüpft hat wegen Abschlusses eines Postvertrages auf Grundlage des deutsch-schweizerischen Postvertrags.

Die officiöse „Correspondenz Hoffmann“ hebt in einem Artikel hervor, daß durch die Ulmer Convention die Selbstständigkeit Süddeutschlands sowohl, wie das deutsche National-Interesse gewahrt sei.

Paris, 18. Juli. Der gesetzgebende Körper genehmigte bei Berathung des Unterrichtsetats den Antrag: „Lehrstühle slavischer Sprachen“ zu sagen, anstatt „Lehrstuhl der slavischen Sprache“. Der Antragsteller führte aus, die Anwendung des Singular würde gewissermaßen die slavischen Sprachen und Nationalitäten verschmelzen und den Ehrgeiz Rußlands legitimiren. Dem panslavistischen Vordringen desselben müsse Europa sich widersetzen durch eine Coalition der slavischen, germanischen und lateinischen Kräfte.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 17. Juli. Der König empfing heute Mittag eine Deputation des Magistrats der Stadt Frankfurt a. M., an deren Spitze sich der Oberbürgermeister Dr. Mumm befand. — Vor der Abreise von hier wird Se. Maj. sich auf einige Tage nach Wiesbaden begeben. (W. T.)

Pest, 17. Juli. Wie verlautet, hat der Fürst Alexander Karageorgevich auf die Vorladung des Belgrader Stadtgerichts behufs Vernehmung in dem Attentatsprozesse dasselbe für incompetent erklärt. (W. T.)

Florenz, 17. Juli. Die Finanzcommission der Deputirtenkammer, der Finanzminister und die wegen Uebernahme des Tabaksmonopols unterhandelnde Gesellschaft sind übereingekommen, den Vertrag auf dieselbe Anzahl von Jahren abzuschließen, welche die Rückzahlung der Obligationen in Anspruch nimmt. Die Erträge werden zur Hälfte getheilt werden. — In der Deputirtenkammer sind die Interpellationen bis nach Berathung der dringenden Gesetze vertagt worden. (W. T.)

St. Petersburg, 17. Juli. Nachrichten aus Turkestan melden, daß der Generalgouverneur v. Kaufmann von dort abgereist ist, um sich hieher zu begeben. (N. T.)

Belgrad, 17. Juli. Das großherrliche Bestallungsdecret (Berat) für den Fürsten Milan wird, dem Vernehmen nach, ebenso lauten wie das seiner Zeit für den Fürsten von Rumänien ausgefertigte. Der Unterpräfect von Smedrevo ist gefänglich eingezogen worden. (W. T.)

Die gegenwärtige Verfassung der „evangelischen Landeskirche.“ V.

Die bisher von uns besprochene „Consistorialverfassung“ ist das Organ des landesherrlichen Kirchenregiments. Neben dieselbe soll aber auch in den sechs östlichen Provinzen noch eine zweite Verfassung gestellt werden, die sogenannte „Presbyterial-Synodal-Verfassung.“ Mit dem Aufbau derselben ist man so weit vorgeschritten, daß die presbyteriale Gemeindeordnung und die Kreissynoden bereits eingeführt sind, die Provinzialsynoden aber sind erst im Entwurfe fertig und von der Landessynode kennt man noch nicht einmal den Plan. Jedoch reicht das bisher Fertige vollständig aus, um die Unzulänglichkeit dieses ganzen Verfassungswerks in das Licht zu stellen.

Die presbyteriale Gemeindeordnung ist in der Weise durchgeführt worden, daß jede Gemeinde ihr besonderes Local-Statut erhalten hat. Aber alle diese Localstatute sind vollständig aus Einem Gusse. In den wesentlichen Bestimmungen enthalten sie Alles das, und nur das, was die „Grundzüge“ vom 29. Juni 1850 vorschreiben.

Sofort der erste Paragraph dieser Grundzüge giebt den vollgiltigen Beweis, daß sie zu dem Geiste des Protestantismus im schärfsten Widerspruche stehen. Denn da heißt es zuerst, daß Glieder der evangelischen Kirche (also auch der „evangelischen Landeskirche“ in Preußen) nur solche Gemeinden sein können, welche sich zu der Lehre bekennen, die in Gottes lauterm und klarem Wort begründet, und in den drei Hauptsymbolen (dem apostolischen, nicäischen und athanasischen) und den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist.“ Nun aber haben die Reformatoren von diesen Symbolen und Bekenntnissen nie etwas Anderes behauptet, als daß sie nach ihrer Ueberzeugung mit dem Worte Gottes sich in Uebereinstimmung befinden. Niemals aber haben sie verlangt, daß gerade ihre Ueberzeugung das Gesetz sein solle für den Glauben aller andern Christenmenschen. Hätten sie das verlangt, so würden sie damit nichts Anderes gethan haben, als die Auctorität ihrer Personen an die Stelle der Auctorität vieler tausend älterer und neuerer Kirchenlehrer, Bischöfe und Päpste zu setzen. Sie hätten dann nichts weiter gethan als nach der Brechung der alten Fesseln die evangelische Freiheit in neue Ketten zu schlagen.

In demselben Paragraphen wird aber zweitens von jeder evangelischen Gemeinde auch verlangt, daß sie christliche Gesinnung und christliches Leben nur „unter der Leitung und Anregung des in ihr bestehenden geistlichen Amtes“ pflegen soll. Dazu sagt die amtliche Erläuterung wörtlich, daß es „keine gemeindliche Thätigkeit giebt, welche nicht von dem geistlichen Amte ihre Anregung zu empfangen und unter dessen Leitung sich zu entwickeln hätte. Die Gemeinde kommt zu ihrem Begriffe **nur durch das Amt.**“ Wir dürfen nicht weitläufig auseinandersetzen, daß die Reformation, so weit sie nicht in diesem oder jenem ihrer Wortführer von sich selbst abgefallen ist, immer nur das allgemeine Priesterthum eines jeden Christen, und das geistliche Amt immer nur als einen Auftrag der Gemeinde gekannt hat. Das Comité der Unionsvereine zu Berlin hatte daher ganz Recht, als es im Herbst 1850 in Beziehung auf die „Gemeindeordnung des Oberkirchenraths“ erklärte: 1) daß dieselbe die Lehrfreiheit der Geistlichen und die Gewissensfreiheit der Gemeinden vernichte; 2) daß sie nach dem Vorbilde der katholischen Kirche die Gemeinden in eine völlige Abhängigkeit vom geistlichen Amte und einer hoch über ihr schwebenden Kirche bringe; 3) daß daher Jeder, der zur Einführung dieser Gemeindeordnung helfe, damit an seinem Theile auch dazu helfe, daß die Freiheit der evangelischen Kirche vernichtet und sie selbst in eine katholische verwandelt werde.

In Betreff des ersten Satzes bemerken wir, daß die bloße Verkündigung allgemeiner Grundsätze allerdings nicht ausreicht, um Lehr- und Gewissensfreiheit auch thatsächlich zu vernichten. Aber die thatsächliche Vernichtung der Lehrfreiheit der Geistlichen war damals schon gesichert durch die nach diesen Grundsätzen geübte Disciplinargewalt der Consistorien und des Oberkirchenraths. Ebenso wurde nun die thatsächliche Vernichtung der Gewissensfreiheit der Gemeinden ermöglicht durch die in den „Grundzügen“ angebahnte und durch die in den spätern kirchenbehördlichen Erlassen angeordnete „Kirchenzucht.“ Durch diese Anordnungen sind die Gemeinde-Kirchenräthe und die Kreissynoden ermächtigt, Jedermann vom kirchlichen Wahlrecht und von den heiligen Handlungen auszuschließen, der nach der Ueberzeugung der entscheidenden Persönlichkeiten seine „Verachtung der Religion und Kirche“ documentirt („Grundzüge“ § 5), oder der auch „nur eine zweideutige bedenkliche Stellung zu dem Bekenntniß und den Ordnungen der Kirche ausgedrückt hat.*) Selbstverständlich muß es nach § 1 der „Grundzüge“ schon als eine „Verachtung der Kirche“ oder im mildesten Falle als eine „bedenkliche Stellung zu ihrem Bekenntniß“ verurtheilt werden, wenn Jemand den Bekenntnißformeln, ja, wenn er auch nur den Verdammungsformeln des Athanasischen Symbols seine Zustimmung versagt.

Gegen den zweiten Satz, daß die neue Presbyterialverfassung die Gemeinden in völlige Abhängigkeit von dem geistlichen Amte bringe, kann man nicht einwenden, daß der strenge Grundsatz des § 1 durch die folgenden Paragraphen und die practische Ausführung desselben wesentlich gemildert werde. Man darf jenem Satze nicht entgegenhalten, daß ja durch die neue kirchliche Gemeindeordnung die Gemeinden einen Antheil an der Verwaltung ihrer kirchlichen Angelegenheiten erhalten, die sie bisher nicht gehabt hätten, denn die Gemeinde ist es nicht, die einen Antheil an dieser Verwaltung erhält, nicht einmal in der Person frei gewählter Repräsentanten; zweitens ist die ganze Wirksamkeit der Repräsentanten so eingerichtet, daß dieselbe, insofern sie überhaupt zur Geltung kommt, nur zu wesentlicher Verstärkung gerade der pfarramtlichen Gewalt dienen kann.

Die Gemeinde in ihrer Gesammtheit hat durch die neue Verfassung nicht einmal das Recht der eigenen freien Wahl ihrer Geistlichen zurückerhalten, und soll es auch nicht zurückerhalten. Und doch ist gerade dieses Recht das vornehmste in den ersten Zeiten der Reformation von allen protestantischen Gemeinden geübte Grundrecht einer jeden evangelischen Christengemeinde. Wenn im § 12 der „Grundzüge“ der Gemeinde bloß eine Wirksamkeit „bei der Besetzung des geistlichen Amtes nach Maßgabe der bestehenden Berechtigung“ zuerkannt wird, so heißt das, wie Jedermann weiß, ziemlich eben so viel, wie gar keine Berechtigung. Auch in einem späteren Erlasse (vom 27. Januar 1851) erklärt der Oberkirchen-Rath „nach der reiflichsten Erwägung“ sich sogar gegen den Antrag, daß man den Gemeinden landesherrlichen Patronats bei Besetzung des Pfarramtes wenigstens doch das Vorschlagsrecht einräumen möge.

Dagegen ist der Gemeinde allerdings eine neue Art der Wirksamkeit angewiesen worden, nämlich die „bei der Wahl der Mitglieder des Kirchenraths.“ Doch sehen wir dieselben uns an. Nach § 6 soll der Kirchenrath einer jeden Gemeinde bestehen „1) aus ihrem oder ihren Geistlichen, die also nicht gewählt werden, und 2) aus weltlichen Mitgliedern, deren

*) Die letztere von uns schon im vorigen Artikel angeführte Stelle findet sich in den „auf Anlaß des evangelischen Oberkirchenraths“ am 22. August 1860 von dem Königsberger Consistorium erlassenen „Andeutungen über die Aufgaben des Gemeinde-Kirchenraths“, S. 14.

Aus dem Wiener Leben.

Wien, 14. Juli.

Seit Wochen weht eine schwarz-roth goldene Fahne aus einem Fenster des Heinrichshofs in der Ringstraße. Sie verkündet, daß das Centralcomité für das dritte deutsche Bundesschießen hier seinen Sitz aufgeschlagen habe. Das Comité ist denn auch in voller Thätigkeit, und arbeitet mit anerkennenswerthem Eifer nach allen Richtungen. Mit den Festbauten ist man noch etwas zurück, doch hofft man rechtzeitig fertig zu werden. Der Festplatz hat nur den einzigen Fehler, daß er weit von der Stadt abliegt, und die Entfernung den Schützengästen aus kleineren Orten ganz ungeheuer erscheinen wird, sonst ist er vortrefflich gewählt. Sowohl die Festhalle als die Schießhütte sind zweckmäßig und geschmackvoll eingerichtet, der Anblick des Ganzen imposant. So kann das Fest ein schönes und erhebendes werden, wenn es der rechte Geist beseelt. Darauf vermag man freilich nicht mit Gewißheit zu rechnen; denn nur die Begeisterung kann ein Nationalfest würdig gestalten, und die Begeisterung fehlt leider vielfach.

Das Wiener Bürgerthum sieht dem Schützenfest mit großer Gleichgiltigkeit entgegen. Jene herzliche Gastfreundschaft, welche den fremden Gästen in Gotha, Frankfurt und Bremen entgegengekommen, will hier in der Stadt der vielgerühmten „Gemüthlichkeit“ nicht recht gedeihen. Während in jenen Städten alle anlangenden Schützen Freiquartiere fanden, und die Wohlhabenden förmlich in zuvorkommender Liebenswürdigkeit wetteiferten, sind hier bis jetzt so wenig Freiquartiere angeboten worden, daß das Comité sich ziemlich ängstlich um Massenquartiere und ärarische Betten umsieht. Allerdings wohnt hier der Mittelstand enger und in weniger Zimmern als im übrigen Deutschland, dafür ziehen aber Tausende von Familien den Sommer über in die Umgebungen Wiens, und ihre Wohnungen in der Stadt stehen leer. Der Bürgermeister Dr. Zelinka hat eine dringende Bitte um Freiquartiere an die Bevölkerung gerichtet, doch wollen sich nur wenige in ihrer Bequemlichkeit stören lassen, und der hohe Adel, an den sich der gute Bürgermeister an erster Stelle gewendet, öffnet seine Paläste ganz gewiß den Schützengästen nicht. Hat so das Comité auf einer Seite mit der Gleichgiltigkeit des österreichischen Phäakenthums zu kämpfen, so machen ihm auf der anderen die politischen Parteien große Sorge. Ein weiser Mann hat neulich in einem Artikel auseinander gesetzt: das Schützenfest dürfe nur ein nationales, kein politisches Fest sein. Das Comité wäre ihm sehr dankbar gewesen, wenn er gefälligst angegeben hätte, wie man das machen solle. Der politische Zank hat sich des Festes schon bemächtigt, lange bevor der erste Spatenstich auf dem Festplatz geschah. Die Regierung, der man die Absicht unterschob, sie wolle aus dem Schützenfest einen galvanischen Apparat für die verstorbene großdeutsche Idee drechseln, ist weit von diesem Gedanken entfernt. Im Gegentheil, sie begünstigt das Schützenfest nicht einmal, weil sie fürchtet, es könnten ihr daraus einige Verlegenheiten erwachsen. Ganz unbegründet ist diese Befürchtung nicht, denn auch das Comité besorgt Skandal und trifft allerlei zum Theil recht heitere Vorkehrungen, um ihn abzuwenden. Es sind weniger die Hitzköpfe aus Schwaben, denen man bedenkliche Ergüsse auf der Tribüne zutraut, als jene Clique, die sich nach und nach hier angesammelt hat, und einen antipreußischen Rattenkönig bildet. Die Leute nennen sich Demokraten, und einer und der andere von ihnen glaubt wohl selbst an seine demokratische Gesinnung. In Wahrheit sind es Particularisten der schlimmsten Sorte, durch den gemeinsamen Preußenhaß mit den welfischen Agenten und jenen klassischen hessischen Liberalen verbunden, die sich nach den Fußtritten des vertriebenen Kurfürsten sehnen. Einige hiesige Stellenjäger, welche sich dem Ministerium fälschlich zu empfehlen glauben, wenn sie gegen die deutsche Einheit unter Preußen wüthen, schließen sich den zugereisten unbequemen Freunden Oesterreichs an. Alle diese Menschen wollen das Schützenfest für ihre Zwecke mißbrauchen, sie wollen es zu einer süddeutschen Demonstration gegen Preußen herabdrücken, und das Comité wird sie scharf überwachen müssen. Welchen kläglichen Eindruck müßte es hervorbringen, wenn der Ex-Rex oder der Ex-Kurfürst auf dem Schützenfest gefeiert würde!

Schützenfest und deutsche Frage, sie lassen unser Volk so gleichgiltig, weil es zu aufgeregt nach einer andern Richtung ist. Die antikirchliche Bewegung greift mit einer Heftigkeit um sich, die man in Rom wahrscheinlich für unmöglich hielt, als man die Allocution erließ. Niemals stand noch in Oesterreich das Volk so einmüthig und entschieden zur Regierung, wie jetzt im Streite mit Rom und den Kirchenfürsten. Nirgends haben die bischöflichen Hirtenbriefe, so leidenschaftlich auch ihre Sprache sein mochte, die geringste Wirkung hervorgebracht. Die Menge liest sie nicht, sie verschlingt nur die schneidend scharfen Artikel der liberalen Blätter. Von dem Groll gegen den hohen Klerus, der mit Ausnahme des frommen Hochadels durch alle Klassen der Gesellschaft geht, kann man sich außerhalb Oesterreichs nur schwer eine Vorstellung machen. Wer nicht hier lebt, dem fehlt das Verständniß für die Heftigkeit, mit welcher der Kampf geführt wird. Die ultramontanen Zeitungen verbreiten fortwährend die lächerliche Unwahrheit: die kirchenfeindlichen Artikel gingen alle von Juden aus. Halten wir ihnen die Thatsache entgegen, daß die schärfsten Angriffe in jenen Wiener Journalen die in erster Linie den Streit gegen Rom durchfechten, daß die Allocutions-Artikel der alten und neuen „Presse,“ des „Wanderer“ und der „Vorstadtzeitung,“ ausnahmslos von Christen, ja von Katholiken, geschrieben wurden. Noch mehr, selbst der niedere Klerus unterstützt die Gegner Roms mit der Feder, natürlich in der Stille, damit es der Bischof nicht erfährt.

Die Couponsteuer ist am 1. Juli bereits den Staatsgläubigern abgezogen worden. Sie hat manchem bitter weh gethan, im Ganzen aber haben die confessionellen Gesetze den übeln Eindruck nicht tief dringen lassen. Der Bürger bringt ohne viel Murren Opfer, wenn er sieht wofür. Das Doctoren-Ministerium hat bis jetzt seine Pflicht gethan, und vorläufig sehen wir kein Anzeichen, daß es vom geraden Weg abweichen wolle. Im Gegentheil, man erzählt: es habe einen entscheidenden Schritt gethan, und die Absetzung von vier oder fünf Statthaltern, Erbstücken aus der Reactionszeit, als erste Maßregel zur Aufräumung unter der Bach'schen Bureaukratie, beschlossen. Bestätigt sich die Nachricht, dann lasse ich mich vielleicht auch noch bekehren, und glaube, ein österreichischer Paulus, an die neue Aera. (A. Allg. Ztg.)

Zahl jedoch nicht größer zu sein braucht als vier. Diese natürlich werden gewählt, aber nach einem Wahlsystem, das sicherlich in der ganzen Welt seines Gleichen nicht hat. Nämlich zum activen und passiven Wahlrecht gehört die Mitgliedschaft der Gemeinde, die Eigenschaft eines 24jährigen, resp. 30jährigen selbstständigen Familienhauptes oder Hausvaters, der Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte, endlich moralische und kirchliche Würdigkeit. Gerade diese letztere Eigenschaft ist es, die kein Gesetz definiren, die aber dessen ungeachtet selbstverständlich ohne ein eigentlich gerichtliches Verfahren lediglich von den kirchlichen Gemeinde- oder Kreisbehörden jedem Gemeindemitgliede abgesprochen werden kann. Indeß war die mit dieser Bestimmung beabsichtigte Purificirung der Gemeinden nicht von vorn herein zu erzielen. Man verordnete daher, daß die Gemeinden zwar wählen, aber nur aus solchen Personen wählen sollten, die bei der ersten Wahl „von dem Pfarrer, dem Patron und dem Kirchenvorsteher gemeinschaftlich unter Oberleitung des Superintendenten“ bei den späteren Wahlen aber von dem jedesmaligen Gemeinderathe vorgeschlagen wären. Ja, (und das ist wo möglich noch stärker) die Zahl der Vorgeschlagenen brauche nicht größer zu sein als die doppelte Zahl der zu Wählenden.

Es bedarf keines Beweises, daß ein solcher Gemeinde-Kirchenrath nur in den seltesten Fällen die Gesinnung und den Willen der Gemeinde repräsentiren, daß er vielmehr in der Regel ein bloßes Organ des Pfarrers oder, wenn dieser etwa selbst eine „bedenkliche“ Stellung zu der vorgeschriebenen Kirchenlehre einnehmen sollte, der landesherrlichen Kirchenbehörde sein wird. Gerade als dieses Organ kann er nur allzuleicht ein dem Frieden und dem sittlichen Gedeihen der Gemeinde sehr gefährliches Institut werden. Man hat dabei vor Allem zu beachten, daß im § 12 der „Grundzüge“ als seine erste Pflicht „die Förderung christlicher Gesinnung und Sitte in der Gemeinde durch Ermahnung, Warnung, **Anzeige**“ bezeichnet wird. Dazu hat er nach § 5 auch über die Ausschließung von dem kirchlichen Stimmrecht zu „befinden“, nur unter Vorbehalt des Recurses an die Kreissynode. Trotz dieser Bestimmungen sagen die amtlichen „Erläuterungen“: „Absichtlich . . . hat die Kirchenzucht, welche entschieden der Theilnahme der Gemeinde nicht entzogen werden darf, und deren die selbstständig gewordene Kirche nicht wird entrathen können, keine Erwähnung gefunden, weil sie nur die Frucht des jetzt erst zu weckenden Lebens sein kann.“ Aber 10 Jahre später findet das Königsberger Consistorium die Kirche schon selbstständig und ihr Leben schon geweckt genug, um in seinen „Andeutungen“ die „Kirchenzucht“ nicht nur zu erwähnen, sondern sie den „Attesten“ (d. h. den weltlichen Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths) als ihre wesentlichste Pflicht ans Herz zu legen. Sie sollen, um „christliches Haus- und Familienleben“ zu erwecken gerade um „die stillen Kreise“, um „das innerste Leben des Hauses“ sich bekümmern. Sie sollen dazu „mitthätig“ sein, daß, wie in alten guten Zeiten, so auch von jetzt an wieder „die Glieder der Familie sich unter dem Haupte des Hauses zu gemeinsamer Andacht und gemeinsamem Gebete vereinigen.“ Sie sollen ferner den „christlichen Ehestand“ fördern. „Wo Zwietracht und Sünde das Band der Ehe zu zerreißen droht“, da sollen sie „ihren Fleiß auf die Wiederherstellung, Bewahrung und Förderung des Friedens wenden.“ Auch sollen sie „Sorge“ tragen für „eine dem Worte Gottes entsprechende Kinderzucht.“ Dann sollen sie, außer vielem Andern, auch darauf achten, daß bei Trauungen und Taufen ja recht ersichtlich „die Unehrbaren von den Ehrbaren unterschieden werden.“

Wohl hatten die zur Berathung der „Grundzüge“ hinzugezogenen Vertrauensmänner der Freienwalder Synode ganz Recht, als sie schon im Jahre 1850 über die Pflicht der Gemeinde-Kirchenräthe „durch Ermahnung, Warnung und Anzeige“ christliche Gesinnung und Sitte zu fördern, sich folgendermaßen äußerten: „Wir befürchten, daß durch solche Befugnisse Eingriffe in das Privatleben, Unduldsamkeit und inquisitorische Zustände hervorgerufen werden, die dem Geiste des wahren Christenthums nicht entsprechen und wohin und an wen sollen die Anzeigen gemacht werden??“

---

* **Berlin**, 17. Juli. [Geh. R. Esse. Der englische Consul Ward über Ostpreußen.] Der Conflict zwischen dem Cultusminister und dem Geh. R. Esse, sowie das Entlassungsgesuch des Letzteren sind auch von den officiösen Dementis, die sofort jener Nachricht folgten, nicht bestritten worden. Die „B. B.-Z.“ hält nun aber auch das bestrittene Motiv — die Reise des Hrn. E. in die Nothstandsgegenden — im Wesentlichen aufrecht. Sie sagt, Hr. v. Mühler sei selbstverständlich damals nicht dem Wunsche der Königin entgegengetreten; er sähe es aber augenscheinlich ungern, wenn Beamte, welche ihm untergeben sind, mit Vertrauensämtern von Allerhöchster Stelle bekleidet werden, welche seiner Vermittelung nicht bedürfen. Der Conflict, sagt sie weiter, hat seine volle Schärfe erhalten durch die von der Königin angeregte und als gesichert zu betrachtende Stiftung eines Frauen-Lazareth-Vereins, an dessen Spitze Dr. E. zu treten bestimmt ist. Die Aufgabe dieses Vereins soll es sein, Mädchen in der Krankenpflege im Felde zu unterweisen und zugleich ein Central-Lazareth zu errichten, von welchem aus im Falle eines Krieges die Krankenpflege ihre oberste Leitung erhält. Man hofft, daß die zu diesem Zwecke nöthigen Gelder durch freiwillige Beiträge zusammenfließen werden. — Die englische Regierung läßt sich bekanntlich von ihren Consuln Berichte über die politischen und volkswirthschaftlichen Zustände der Länder, in denen sie residiren, erstatten. Ein solcher Bericht; von dem Viceconsul Ward in Memel über die Lage Ostpreußens, ist eben bekannt geworden. Hr. Wand bedauert in seinem Berichte über das J. 1867 die bedeutende Abnahme des Verkehrs in Memel, dessen Ein- und Ausfuhrwerth seit 1864 von 11 Mill. auf 7,875,000 Thlr. gesunken ist. Als Ursache nennt er an erster Stelle den Mangel an hinreichenden Verbindungen mit dem Innern. Man lege Eisenbahnen zwischen Memel und den benachbarten Häfen sowohl Preußens als Rußlands an, so werde die Stadt sich zum natürlichen Hafen für den Ein- und Ausfuhrhandel des russischen Polens und eines noch viel ausgedehnteren Gebietes aufschwingen. „Wäre der Niemen besser zu überschreiten“, fährt er fort, „so würde damit eines der größten Hindernisse der deutschen Einwanderung in diesen Theil des preuß. Littauens weggeräumt sein. Die littauische Landbevölkerung steht aber in Hinsicht auf Bildung und Civilisation der deutschen bei Weitem nach. Ihre kleinen Grundstücke von etwa 60 engl. Acres sind meist nur halb angebaut; Pferde und Rindvieh sind von der geringsten Race, die Häuser gar roh und ursprünglich, und der Ackerbau wird in höchst unvollkommener Weise betrieben.“ Als die nothwendigsten Heilmittel gegen den Verfall Ostpreußens führt der Vice-Consul weiterhin erstens die Beseitigung der russischen Grenzsperre und Ermäßigung des russischen Zolltarifs an, Ziele, zu deren Erreichung Preußen schon viel gethan, aber an den übermäßigen Gegenforderungen Rußlands starken Widerstand gefunden habe; zweitens den Bau einer Eisenbahn von Memel nach Tilsit und die Anlage mehrerer Landstraßen. „Es ist die allgemeine Ansicht — bemerkt Hr. Ward schießlich — daß die preuß. Regierung sich mit vollem Rechte weigert, einen Zollvertrag mit Rußland abzuschließen, wenn letzteres von seinem Schutzzollsystem und dem übermäßig hohen Tarife nicht abgehen will. Zugleich wäre es höchst wünschenswerth, daß die preußische Regierung das demnächst ablaufende Militaircartel mit Rußland nicht erneuere, ehe sie vertragsmäßige Bürgschaft dafür in Händen habe, daß diese Uebereinkunft von Seiten Rußlands nicht bloß zu dem Zwecke benutzt werde, eine unerträgliche Schranke längs seiner ganzen Landesgrenze aufrecht zu halten.“

— [Geh. Ober-Finanz-Rath v. Massenbach], Prov.-Steuer-Director in Posen, beabsichtigt, wie die „B. B.-Z.“ erfährt, mit Rücksicht auf sein hohes Alter — er ist noch einer der Inhaber des eisernen Kreuzes — den Abschied zu nehmen.

— [Ueber die in Holland verhafteten preußischen Kürassier-Trompeter] wird gemeldet: Die beiden Inhaftirten, zwei junge Leute aus Schwarzburg-Rudolstadt, von denen der eine als ein musikalisches Genie gerühmt wird, werden möglicher Weise in eine holländische Straffection nach Ostindien wandern müssen, denn sie hatten sich beim 7. holländischen Infanterie-Regiment zu zehnjähriger Dienstzeit verpflichtet, das Regiment aber schon nach zweijährigem Dienst verlassen. Da sie also wirkliche Deserteure sind, so wird sich gegen die Bestrafung derselben schwerlich etwas machen lassen.

— [Theater-Censur.] Dem Vernehmen nach hat die hiesige Theatercensur die von den süddeutschen Hofschauspielern im Victoriatheater beabsichtigte Aufführung des „Martin Luther“ von Zacharias Werner verboten. Wie die „Volks.-Z.“ hört, wird wegen Freigebung des Stückes noch unterhandelt. Die Aufrechthaltung des Verbots würde eine hübsche Nachfeier zur Enthüllung des Lutherdenkmals abgeben.

Karlsruhe, 15. Juli. [Gemischte Schulen.] Die, wie es scheint, in Fluß gekommene Bewegung zur Errichtung gemischter Schulen wird unseren Ultramontanen nur übel gefallen. Bis jetzt sind die Gemeinden Keimen, Neuenheim und Baden mit dem Beispiel vorangegangen und es liegen Anzeichen vor, daß noch viele andere nachfolgen. Es kann diese Bewegung um so weniger verdächtigt werden, als sie ganz spontan aus dem Schooße der Gemeinden hervorgeht und zeigt, daß auch den Leuten auf dem platten Lande das Geschrei über die Entchristlichung der Volksschule endlich zu stark geworden ist. (Fr. J.)

Frankreich. Paris, 15. Juli. [Die Stimmung. Aus Rom. Aus Spanien. Die indirecten Einnahmen. Der „Abendmoniteur“. Verschiedenes.] Man ist hier eben so wenig über die Absichten der Regierung beruhigt als man es vor der Eröffnung der Budgetdebatten gewesen und so lange die Hauptbestrebung der Regierung auf die Rüstung ihrer Armee gerichtet bleibt, wird auch die Angst vor den kommenden Ereignissen fortdauern. — Aus Rom wird gemeldet, Cardinal Antonelli habe auf mehrere an ihn gerichtete Fragen geantwortet, der Papst habe keinen der Fürsten eingeladen, aber auch keinen ausgeschlossen. Alle würden willkommen sein, wenn sie versprechen wollen, dem Werke des Concils ihre Mitwirkung angedeihen zu lassen. Graf Sartiges hat im Namen seiner Regierung eine Mittheilung über den Concil gemacht, worin diese eine Reihe von Fragen an die päpstliche Regierung richtet, deren Beantwortung das Tuilerienkabinet zum Ausgangspunkte der von Baroche im gesetzgebenden Körper in Aussicht gestellten Unterhaudlungen mit dem römischen Hofe machen will. — Die Nachrichten aus Spanien sind nach wie vor spärlich. So viel erhellt jedenfalls klar ans denselben. Die öffentliche Ruhe ist seit der Verhaftung der Generäle und anderer hochgestellten Persönlichkeiten nicht gestört worden. Der Ausbruch der Bewegung ist eben für den Augenblick ganz verhindert worden. Ueber das Schicksal des Herzogs von Montpensier weiß man auch noch nichts Gewisses, doch glaubt man allgemein, der Herzog werde, wenn die spanische Regierung ihm diesen Aufenthalt nicht verboten hat, sich nach Twickenham zu seinem Schwiegersohne, dem Grafen von Paris, begeben. Der „Const.“ vertheidigt die spanische Regierung auf das Lebhafteste. Die Senatoren hätten sich müssen der constitutionellen Mittel bedienen, wollten sie die Regierung stürzen. Die Freundschaft zwischen Paris und Madrid ist eine sehr innige, was nicht verwundern kann. Man nimmt in Bezug auf viele Fragen den gleichen Standpunkt ein. — Nach dem jüngsten Ausweise des „Moniteur“ haben die indirecten Einnahmen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1868 eine Vermehrung von 12,524,000 Frs. im Vergleiche mit dem ersten Halbjahr von 1867 erfahren. Diese Einnahme beträgt 616,925,000 Fr. Von den directen Steuern sind nur 48 Millionen über die bis zum 30. Juni fällig gewesenen $\frac{5}{12}$ eingegangenen. — Der „Abendmoniteur“ ist sehr friedlich und wiederholt die beruhigenden Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Auch giebt das amtliche Blatt die Aeußerungen wieder, welche der Kaiser in Fontainebleau gestern gemacht, aus Anlaß eines Gespräches über die Ermordung des Fürsten von Serbien. Napoleon III. habe gesagt, daß seine Ermordung nur zur Folge haben werde, seine Dynastie auf dem Throne zu befestigen. So wie die Orleanisten noch auf dem Throne säßen, wenn einer der vielen gegen Ludwig Philipp gerichteten Attentate gelungen wäre, so würde denn der Kaiser, am Leben bleibend oder ermordet, Gutes für Frankreich stiften. Dieser Ausspruch wurde zuerst im „Nord“ abgedruckt und nur wenige Blätter nahmen Notiz davon. Jetzt werden sämmtliche Journale das Bekenntniß Napoleons wiedergeben, da man weiß, daß man es mit keiner Erfindung zu thun hat. Weniger friedlich als der heutige Wochenbericht des „Abendmoniteur“ klingt die Nachricht, daß Marschall Niel neuerdings 3000 Pferde angekauft habe. Das mag ihn dafür trösten, daß er sich dazu entschließen mußte, sich von der Budgetcommmission 8 Mill. abstreichen zu lassen. Um diesen Preis ist der Friede zwischen der Regierung und der Budgetcommission wieder hergestellt. Vom Finanzminister Magne sagt man, er sei in den letzten Tagen ein Anhänger der Kriegspolitik geworden. Vielleicht darum, weil dieser nicht kostspieliger ist als der bewaffnete Friede.— Die Nachricht von dem Zustandekommen einer Handels- und Militair-Union zwischen Frankreich, Holland und Belgien bestätigt sich; ebenso der Besuch des Königs von Belgien in Plombières; der Kaiser hat ihn eingeladen. Napoleon III. wird Sonnabend zum letzten Male den Vorsitz im Ministerrathe führen, die Nacht vom Sonnabend in Paris verbringen und Sonntag nach den Vogesen abreisen. — Die Pereire veröffentlichen einen Brief an den Redacteur v. Dresse, worin sie anzeigen, daß sie Mirès wegen seiner fortwährenden Angriffe auf sie gerichtlich belangen wollen. In ihrem Briefe führen sie verschiedene Briefe von Mirès an, worin dieser erklärt, die Pereire hätten ihn und seine Familie gerettet und würden in ihm stets einen Sohn finden. Hr. Mirès wird der „Presse“ antworten. — Jules Lacroix, der Uebersetzer des „Sophokles“, wird als Nachfolger von Viennat in der Academie bezeichnet. — In Toulon ist die Cholera ausgebrochen.

— 16. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde heute die Budgetberathung fortgesetzt und zwar über das Capitel betreffend Algerien. — Marquis de Moustier empfing heute den spanischen, den italienischen und den belgischen Gesandten. — „Epoque“ hält, dem amtlichen Dementi aus Madrid gegenüber, die Richtigkeit ihrer Mittheilungen aufrecht, daß in Catalonien der Belagerungszustand eingeführt und in Saragossa ein Pronunciamento organisirt sei. — „Liberté“ erfährt, daß der Zustand der Kaiserin Charlotte von Mexiko mit jedem Tage bedenklicher werde. (W. T.)

England. London, 17. Juli. [Unterhaus.] Auf eine Interpellation Forsters erwidert Lord Stanley, daß die Regierung die von dem amerikanischen Staatssecretair Seward gemachten Naturalisationsvorschläge im Principe ungenommen habe. Ein Mißverständniß sei kaum denkbar, jedoch der Abschluß des Vertrages wegen des bevorstehenden Schlusses der Parlamentssession vorerst nicht möglich. — Anhaltend heiß.

— Seit Freitag Morgen sind in der Hauptstadt nicht weniger als **32** Feuersbrünste ausgebrochen, von denen glücklicherweise nur 6 größeren Schaden verursachten. Am bedeutendsten und gefährlichsten war ein Brand in den Lagerräumen eines Lichtziehers unweit der Indiadocks, wodurch diese ernstlich bedroht wurden. Das Gebäude, in welchem das Feuer etwa drei Stunden lang wüthete, brannte gänzlich nieder und mehrere der um- und gegenüberliegenden Häuser wurden erheblich beschädigt. — Der Gesundheitszustaud der Hauptstadt fährt fort, unbefriedigender Natur zu sein, namentlich unter den Kindern von weniger denn zwei Jahren haben die Todesfälle bedeutend zugenommen, sie machen 93 Procent der gesammten Sterbefälle aus. Hauptursachen sind Cholera und Diarrhöe, die sich indessen glücklicherweise auf die Kinder beschränken und nicht epidemisch auftreten.

Italien. Florenz, 16. Juli. [Verhaftung.] In Porto Maurizio sind zwei Spanier verhaftet worden unter der Beschuldigung, daß sie Werbungen zu Gunsten der Insurrection in Spanien austellten und aufrührerische Proclamationen verbreiteten.

Danzig, den 18. Juli.

* [Das Wasser der Prangenauer Quellen.] Der Magistrat hat gestern durch die Gespanne der städt. Feuerwehr drei große Wassertienen von dem Wasser der Prangenauer Quellen zur Anstellung von Koch- und Waschversuchen nach Danzig schaffen lassen und steht das Wasser für Jeden, der sich dafür interessirt, zur Verfügung. Die heute in einem hiesigen Hotel angestellten Kochversuche mit Erbsen, Linsen und Bohnen haben, wie wir hören, ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben; die Hülsenfrüchte waren vollständig gut und weich gekocht. Ebenso hat sich das Wasser als vollkommen brauchbar zum Waschen bewährt.

Iu der nächsten Woche (am Freitag) wird wahrscheinlich eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung stattfinden, in welcher die Frage der Aufschließung der Quellen zur Verhandlung kommen wird.

* [Marine.] Bei der K. Werft zu Danzig ist angeordnet, daß, um das Verhältniß der Haltbarkeit des Hanfdrahttauwerks zu dem gewöhnlichen Tauwerk zu ermitteln, Brechversuche mit ersterem angestellt werden sollen.

* [Verwesende Leiche.] Es geht uns folgende Zuschrift zu: „Seit 8 Tagen liegt in dem Leichenhause (morgue) am Theerhofe eine weibliche Leiche, welche aus dem Wasser herausgezogen war. Da die Leiche bereits 14 Tage vor der Herausschaffung im Wasser gelegen, wird man es natürlich finden, daß dieselbe jetzt einen penetranten und pestilenzialischen Geruch in der ganzen Umgegend verbreitet. Ich halte es für meine Pflicht, die Behörden auf diese Thatsache aufmerksam zu machen und will nicht daran zweifeln, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die Leiche sofort wegzuschaffen und für alle Zukunft derartige unerhörte Uebelstände zu beseitigen. e.

Tiegenhof, 16. Juli. [Die Eröffnung der Telegraphen-Station], die zu heute erwartet wurde, hat nicht stattgefunden. Der Telegraph selbst ist fix und fertig, die Post hat aber keinen disponiblen Telegraphisten, und steht ein solcher erst zum 1. August in Aussicht, so daß die Zeit, in welcher der Telegraph gewiß sehr stark benutzt worden wäre, die Zeit des Oelsaatenhandels unbenutzt vorübergeht. (Tel.)

Elbing, 18. Juli. [Neuer Eisenbahnzug.] Wie die „Elb. Anz.“ vernehmen, wird in Kurzem die Beförderung von Passagieren mit dem Güterzuge aufhören und dafür ein durchgehender Zug von Eydtkuhnen bis Berlin eingerichtet werden.

* Gestern kam der Minister v. Selchow mit dem Courierzuge hier an, besuchte die Fabriken von Hambruch und Schichau, nahm bei Hambruch ein Frühstück ein und fuhr um $\frac{1}{2}$12 Uhr mit dem Dampfboot „Hoffnung“ nach Kahlberg und Neukrug. (E. B.)

+ Thorn, 17. Juli. [Zur Ernte. Schützengilde.] Die Gewitterregen von Freitag voriger Woche bis Montag dieser Woche haben die Roggenernte zwar aufgehalten, aber nicht geschädigt und ist dieselbe heute, wie wir hören, sicher überall in unserer Gegend eingebracht. Auf einigen Gütern hat gestern schon die Weizenernte begonnen und auch die Erbsen sind so weit, um sie in die Scheune zu bringen. Andererseits hat der Regen auf die Kartoffeln, Wicken 2c. eine gute Wirkung ausgeübt. — Unsere Friedrich-Wilhelm-Schützengilde hält heute ihr Königsschießen ab, welches hergebrachter Weise 2½ Tag dauert, früherhin mit einem Abendessen und Tanzvergnügen, an welchem sich auch nicht zur Gilde gehörige Familien betheiligen konnten, schloß, seit zwei Jahren aber mit einem Mahle endet, an dem nur die Mitglieder mit ihren Frauen sich betheiligen dürfen. Für diesen geselligen Verein, welcher mehrere Jahre hindurch wenig Theilnahme fand und etwas über 20 Mitglieder zählte, zeigt sich seit vorigem Jahre unter den bisher situirten Gewerbetreibenden ein lebhafteres Interesse und ist seine Mitgliederzahl innerhalb eines Jahres über 80 gestiegen.

Vermischtes.

→ [Ernte-Aussichten in Oesterreich.] Die vom österr. Handelsministerium von den Statthaltereien und Landesregierungen verlangten Berichte über die Ernte-Aussichten in Oesterreich für das laufende Jahr stellen ein „recht befriedigendes Ergebniß“ der Ernte in Aussicht. In Oberösterreich, Salzburg (Flachland) ist der Stand der Saaten durchweg sehr befriedigend. In Tyrol und Voralberg kann der Stand der Saaten als befriedigend bezeichnet werden. Erfreulich lauten auch die Nachrichten aus Süd-Tyrol hinsichtlich der Weinernte und namentlich aus dem italienischen Theile, wo die seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge angewendete Schwefelung die Traubenkrankheit größtentheils beseitigt hat. Aehnlich befriedigend lauten die Nachrichten aus

Steiermark, Kärnten, Krain, Mähren und Schlesien. In Galizien läßt der gegenwärtige Stand der Staaten in den Hauptfruchtarten nur eine sehr mittelmäßige Ernte gewärtigen. In Ungarn und seinen Nebenländern hat sich der Stand der Herbstsaaten bis Anfangs Juni recht günstig gezeigt, jetzt aber, wo häufige Regen an vielen Orten, besonders in einem Theile des fruchtbaren Theißdistricts und im Banate, ein Lagern der Weizensaaten herbeigeführt haben, macht sich die Besorgniß geltend, daß, wenn nicht inzwischen trockene Witterung eintritt, der Schaden ein sehr beträchtlicher werden und besonders die Qualität des Weizens in diesen Bezirken leiden dürfte. Der amtliche Bericht aus Niederösterreich bezeichnet die Ernteaussichten als außerordentlich günstig. Im Ganzen läßt sich für Niederösterreich eine mehr gute und gesegnete Ernte erwarten. In Böhmen erwartet man eine mittlere Ernte.

Rom, 11. Juli. [Regen.] In den Kirchen waren dreitägige Gebete zur Abwehr der uns durch den endlosen Regen drohenden allgemeinen Calamitäten angeordnet, aber die Schleusen dort oben fließen nach wie vor. Der Himmel macht auch wohl einmal eine Pause, aber gewöhnlich nur um seine feuchte Arbeit mit doppelter Stärke fortzusetzen. Der Regen im Norden ist diesem kaum zu vergleichen; hier, wo die Sonne heißer brennt, wird er zu Tropfen wie Wallnüsse, zu armdicken Strahlen, das Wasser stürzt aus den Wolken wie ein Wasserfall. Auf den Feldern scheint der Boden fortzuschwimmen, unter Bäume flüchten kann man nicht, denn der Sturmwind zerbricht die Stämme und Kronen. (A. A. Z.)

Odessa, 16. Juli. Die Ernteaussichten sind in Süd-Rußland besser geworden. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	72	73	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 2/8
Roggen flau,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	54¾	57	4% do. do.	83 4/8	83 2/8
Juli	54½	56¾	Lombarden . . .	107 6/8	108 2/8
Herbst	49½	50¼	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Juli . . .	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	56 6/8	58
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 3/8	89 5/8
Juli	18⅝	18¾	Russ. Banknoten.	82 2/8	82 4/8
Herbst	17¼	17¼	Amerikaner . . .	77 2/8	77 3/8
5% Pr. Anleihe .	103 2/8	103 4/8	Ital. Rente . . .	53 6/8	53 7/8
4½% do.	96	96	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	83 3/8	83⅜	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23⅝

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Effecten-Societät. Oester. Effecten flau. Amerikaner 77 11/16, Credit-Actien 222½, steuerfreie Anleihe 53⅛, 1860er Loose 78⅝, 1864er Loose 101, Nationalanleihe 54¾, 5% Anleihe de 1859 63⅞, Staatsbahn 264¾.

Wien, 17. Juli. Abendbörse. Sehr fest. Credit-Actien 217, 00, Staatsbahn 255, 70, 1860er Loose 89, 40, 1864er Loose 99, 60, Galizier 210, 50, Lombarden 183, 30, Napoleonsd'or 9, 09.

Hamburg, 17. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fester. Weizen pr. Juli 5400 Pfund 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. Juli-August 128 Br., 127 Gd., pr. Herbst 124 Br., 123 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfund 100 Br., 99 Gd., pr. Juli-August 91 Br., 90 Gd., pr. Herbst 87 Br., 86 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20, pr. Octbr. 20⅝. Spiritus stille, 26¼. Kaffee besser. Zink leblos. — Sehr heißes Wetter.

Bremen, 17. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12.

Amsterdam, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen flau, Detailgeschäft. Roggen pr. Juli 205, pr. Octbr. 205. Raps pr. Octbr. 60½. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31½. — Schwüles Wetter.

London, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,470, Gerste 7950, Hafer 89,500 Quarters. In Weizen wenige Verkäufe zu Gunsten der Käufer. Gerste und Hafer stetig. Mehl matt. Leinöl loco Hull 30⅝. — Wetter wolkig.

London, 17. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94 9/16. 1% Spanier 35⅝. Italienische Rente 52 13/16. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 40¾. 8% rumänische Anleihe 78¼. 6% Verein. St. pr. 1882 72½. — Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10 Sch. Frankfurt 120. Wien 11 fl. 60 Kr. Petersburg 31¾.

Liverpool, 17. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Orleans 11½, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8¼, fair Bengal 8, new Oomra 9¼ nominell. — Wochenumsatz: 47,420, zum Export verkauft 8860, wirklich exportirt 6407, Consum 36,120, Vorrath 553,000 Ballen.

— 17. Juli. (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matte Stimmung.

Manchester, 17. Juli. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¼ d. 30r Water, bestes Gespinnst 15¾ d., 40r Mayoll 13½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16 d., 60r Mule, für Indien und China passend 19 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting prima Calvert 132 d., do. gewöhnliche gute Makes 126 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 153 d. — Garne sehr ruhig, Stoffe fest.

Paris, 17. Juli. Rüböl pr. Juli 84, 25, pr. Septbr.-Decbr. 84, 00. Mehl pr. Juli 83, 50, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00. Spiritus pr. Juli 72, 00 fest. — Wetter: Große Hitze.

Paris, 17. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 20—70, 10. Italienische 5% Rente 53, 35. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 563, 75. Oesterreichische ältere Prioritäten 270, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 260, 00. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 403, 75. Lombardische Prioritäten 214, 75. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅜. Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet.

Petersburg, 17. Juli. Wechselcours auf London 3 Mon. 32¼—32⅜, auf Hamburg 3 Mon. 29⅛—29 5/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 161, auf Paris 3 Mon. 339—340. 1864er Prämien-Anleihe 131¼. 1866er Prämien-Anleihe 131¾. Große Russische Eisenbahn 124¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 48, pr. August (mit Handgeld) 47. Roggen pr. Juli 8¾. Hafer pr. Juli 5. Hanf loco 39. Hanföl loco 4.

Lissabon, 16. Juli. Mit dem Dampfer „Estremadure" sind Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 12. v. Mts. eingetroffen: Preis für gesalzene Ochsenhäute 39 sh. Schlachtungen seit letzter Post 46,000 Stück. Totalverkäufe gesalzener Häute seit letzter Post 44,000 Stück. Abladungen gesalzener Häute nach Europa 56,582 Stück. Vorrath 10,000 Stück. Preis für trockene Häute nach Deutschland 47½, do. nach Nord-Amerika 41. Total-Verkäufe trockener Häute seit letzter Post 52,500 Stück. Abladungen trockener Häute seit letzter Post nach England, dem Kanal und den Häfen des nördlichen Continents 19,382 Stück. Vorrath trockener Häute 73,000 Stück. Cours auf England 50 d. Fracht für trockene Häute nach Antwerpen 25 sh.

Lissabon, 16. Juli. Mit dem fälligen Dampfer sind Nachrichten aus Rio de Janeiro eingetroffen, die bis zum 23. Juni reichen. Nach denselben betrugen die Abladungen von Kaffee seit letzter Post: Nach der Elbe und dem Kanal 15,360 und nach Nordamerika 19,281 Sack. Vorrath 110,000 Sack. Cours auf London 17½—18 d. Fracht nach dem Kanal und der Elbe 40-42 s. Abladungen von Santos nach dem Canal und der Elbe 1761 Sack. Preis für Triester Mehl 40,000 Reis.

Newyork, 16. Juli. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Goldagio 42⅞, Wechselcours a. London i. Gold 110⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112, 10/40er Bonds 108, Illinois 146½, Eriebahn 68¼, Baumwolle, Middling Upland 31½, Petroleum, raffinirt 34½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Goldausfuhr 425,000 Dollars. Angekommen: Der Dampfer der Nationallinie „Virginia."

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 600—670.
Roggen pr. 4910 ℔ 121/2—122 ℔ fl. 415—420; frischer 123 ℔. fl. 456.
Gerste pr. 4320, kleine 98—106/7 ℔ fl. 310—313.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 405—515.
Rübsen pr. 4320, Winter- fl. 462—507.
Raps pr. 4320 ℔ fl. 510.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/31 ℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Roggen 116—118—120 ℔ von 69—70—70½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70—75 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste 104/106—110/112/113 ℔ von 55/56—58/59/60 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 38—40 Sgr.
Rübsen 81/82½—83/84 bis 84½ Sgr pr. 72 ℔, für einzelne allerfeinste Partien.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: Osten. Die heute von einem Käufer genommenen 45 Last Weizen sind neuerdings billiger erlassen als gestern; bunt 124/5 ℔ fl. 600, hellbunt 127/8 ℔ fl. 630, 128/9 130 ℔ fl. 635 fl. 640, hochbunt 128/9 ℔ fl. 665, fl. 670 pr. 5100 ℔. — Roggen unbeachtet, 2 Last 121/2 ℔ fl. 420 pr. 4910 ℔ verkauft, 5 Last frischer 123 ℔ Roggen brachten fl. 456 pr. 4910 ℔. — Weiße Erbsen fl. 405, fl. 410, fl. 415 pr. 5400 ℔. — 106 ℔ Gerste fl. 310 pr. 4320 ℔. — Rübsen heute in bester Waare mit ½ Sgr. theurer bezahlt, nach Qualität von 82½ bis 84 Sgr. pr. 72 ℔. — Raps von 82½ bis 85 Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus geschäftslos.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½ Rth., für Heu pr. Ctr. 20 Sgr.

Danzig, den 17. Juli.

np [Wochenbericht.] Bei anhaltendem Nordwest-Winde haben wir die Woche über das schönste Wetter gehabt und ist man allgemein mit der Roggenernte beschäftigt. Für das noch zu Felde stehende Sommergetreide und für die Kartoffeln wäre Regen sehr erwünscht. Die Marktberichte des Auslandes bleiben anhaltend flau, da im Angesichte einer frühen und gesegneten Erndte nur das Nothwendigste zur Deckung der Consumtion gekauft wird und selbst dafür nur täglich niedrigere Preise zu erzielen sind. Unser Weizenmarkt war während der Woche ganz geschäftslos; nur 320 Lasten sind zur theilweisen Completirung und zur Consumtion genommen und fügten sich Verkäufer gerne in eine weitere Preisermäßigung von ca. fl. 20 pr. Last. — Bezahlt wurde bunt 114/5, 118/9, 123 ℔ fl. 520, 540, 580, 125, 126/7 ℔ fl. 600, 630, roth 125 ℔ fl. 580, hellbunt 124, 127, 131 ℔ fl. 622½, 640, 670, hochbunt 128 ℔ fl. 675. — Roggen meistens nur zur eigenen Consumtion gekauft und ca. 150 Lasten zu successive 2½ Sgr. pr. Schfl. billigerem Preise umgesetzt. Inländische Waare 118, 120, 123/4 ℔ fl. 420, 426, 435, polnische Waare 117/8, 121/2 ℔ fl. 395, 405. — Erbsen leichter placirbar, nach Qualität fl. 400, 410, 412 bezahlt. — Kleine Gerste 102 ℔ fl. 318, große Gerste 111 ℔ fl. 324. — Von Rübsen sind während der Woche ca. 850 Lasten zur Deckung früherer und noch zu machender Vorschüsse gekauft. Nachdem sich Inhaber bei den stärkeren Zufuhren entgegenkommender zeigten und in einen Preisabschlag von 2 Sgr. pr. Scheffel willigten, ging der Verkauf leichter und schloß der Markt für diesen Artikel fest. — Bezahlt wurde für bestes Saat 85, 84, 83, ordinaires und feuchtes 78—80 Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft.

Elbing, 17. Juli. Witterung: sehr heiß bei klarer Luft. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Rübsen nach Qualität 78—83 Sgr. pr. Schfl. — Rapps nach Qualität 73—83 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie 19½ Rth. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 17. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 95/120 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br. — Roggen loco beachteter, pr. 80 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br., 119/20 ℔ 69/69½ Sgr. bez., 122 ℔ 71½ Sgr. bez., 121 ℔ 71 Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 70½ Sgr. Br., 69 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 60½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., 60 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., 53/55/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br. — Erbsen, weiße pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 80 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 76 bis 86 Sgr. Br., 81/83/83½/84/84½/85 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 86 Sgr. Br., 85 Sgr. Gd. — Leinöl ohne Faß 12⅙ Rth. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¾ Rth. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 20½ Rth. Br., 20 5/12 Rth. Gd., pr. Juli ohne Faß 20⅓ Rth. Br., pr. August ohne Faß 20⅓ Rth. Br.

Stettin, 17. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen nahe Termine zu Deckungen rasch steigend bez., später wenig verändert, loco pr. 2125 ℔ gelber inländ. 89—96 Rth., bunter Poln. 88—94 Rth., Ungarischer geringer 64—68 Rth., besserer 72—77 Rth., feiner 79—83 Rth., 83—85 ℔ gelber pr. Juli 89½, 90 Rth. bez. u. Br., pr. September-Octbr. 76 Rth. nom, October-Nov. 73 Rth. Br. — Roggen wenig verändert pr. 2000 ℔ loco geringer 58 Rth. bez., 78/80 ℔ 59½-61 Rth. bez., 82/83 ℔ 63 Rth. bez., pr. Juli 59½—60-59¾—½ Rth. bez., Septembr.-Oct. 52 Rth. bez. u. Br., Frühjahr 48½ Rth. Br. — Gerste fest, pr. 1750 ℔ loco Ungarische und Mährische Futter 45—46½ Rth., mittel 47—49 Rth., feinste 50—50½ Rth. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 34½—36 Rth., 47/50 ℔ pr. Juli-August 34½ Rth. Gd., September-October 32 Rth. bez. — Erbsen fest, loco pr. 2250 ℔ Futter- 60—62 Rth. — Winterrapps loco pr. 1800 ℔ 68—73 Rth. bez. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 71—73¼ Rth., feiner 73½ Rth., pr. Juli-August 73 Rth. nominell, August-Septbr. 73½ Rth. nom., September-Octbr. 74½ Rth. Br., 74 Rth. Gd. — Rüböl stille, loco 9 7/12 Rth. Br., pr. Juli-August 9 11/24 Rth. bez., pr. September-Octbr. 9½ Rth. Br., 5/12 Rth. Gd., 11/24 Rth. bez., April-Mai 9⅔ Rth. bez. u. Gd. — Spiritus matter, loco ohne Faß 19 Rth. bez., pr. Juli-Aug. 18½ Rth. Br. u. Gd., December-Januar 16¼ Rth. bez., April-Mai 17 Rth. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 89¾ Rth., Roggen 59¾ Rth., Rüböl 9 1/24 Rth., Spiritus 18½ Rth. — Petroleum loco 7 Rth. Br., schwimmend 6⅞ Rth. bez., pr. Septbr.-October 7 1/24 — 1/12 Rth. bez., pr. Nov.-Decbr. 7 1/24 Rth. bez., 7 1/12 Rth. Br.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 75—100 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli 73—72¼—73 Thlr. bz., pr. Juli-August 69⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57—59 Thlr. bz., pr. Juli 58—56½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—35½ Thlr. nach Qual., 32—34 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 69—76 Thlr. — Rübsen Winter- 68—75 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 9⅔ Thlr. — Leinöl loco 12⅛ Thlr. B. Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19⅜ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6¼—5⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5 7/12 Thlr. Roggenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Juli 4⅙ Thlr. B. u. G., Juli-August 4 Thlr. B. 3 11/12 G., Septbr.-Octbr. 3⅚ Thlr. B. u. G., Octbr.-Novbr. 3⅔ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3 7/12 Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. G., Oct.-Nov. 7⅓ Thlr. bz., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Juli 1868. Wind: O.

Angekommen: Martens, Dagmar (SD.), Kopenhagen, leer. — Forth, Severn (SD.), Bristol, Güter.

Gesegelt: Heuser, Großherzogin Alexandrine, Sunderland; Büsching, Hulda, Stettin; Kraeft, Hohenzollern, Chatham; Rusch, Erdmandine, Gent, sämmtlich mit Holz.

Den 18. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Smit, Allegonda, Rotterdam; Sayers, Port Wallace, Whitestable; Arens, Hendrika Christine, Amsterdam; Kramer, Alida Adriana, Oldenburg, sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Juli 1868. — Wasserstand: + 3 Fuß 10 Zoll.
Wind: O. — Wetter: sehr warm.

Stromauf:

Von Berlin nach Durinowo: F. Weber, M. W. Heimann, Kalksteine. — F. Bethke, do., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Fr. Schroeder, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, H. Lewinski, 7. 51 Erbsn., 11 — Rübs.
P. Geschke, Fr. Lange, do., do., Bischoff u. Co., 20 — do.
A. Jantz, Modrejewski, Lenzen, Thorn, Modrejewski, 130 Klafter Brennholz.
G. Krüger, Hilscher, Warschau, do., Ordre, 26 Ctr. Oelkuchen.
Ders., M. Fajans, do., do., Donimirski, 393 Ctr. Kleie, 195 Ctr. Oelkuchen.
A. Krolikowski, Kalischer, Durinowo, Graudenz, Schulz, 270 Klafter Brennh.
Zlotowski, G. Baumgold, Warschau, Schulitz, Lauterbach, 800 Schwellen.
Szielski, Eizermann, Niemiecki, do., do., 530 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
17	5	338,30	+ 21,4	O., flau, hell und klar.
18	8	338,65	+ 18,5	OWO., flau, hell und wolkig.
	12	338,15	+ 23,2	O., flau, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	34	bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	101	G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134⅘	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	174	bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193¾	G
Berlin-Stettin	8	4	133½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¾	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	119	bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	130¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	104	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	103¼	bz
do. do.	5	5	103⅜	bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅗	4	158	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	213	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½	bz
Mecklenburger	2½	4	72	G
Niederschles.-Märk.	4	4	89	bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77¾	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	189½	bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	169¾	et bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	152¾-¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81½	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	75½	G
Rheinische	7½	4	118¾	bz
do. St.-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	32 et 30¼, 31	b u B
Russ. Eisenbahn	5	5	84⅛	G
Stargardt-Posen	4½	4½	95	B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108⅜-⅛-¼	bz
Thüringer	8½	4	142	et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159¾	B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119½	G
Danzig	5½	4	107	G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117	bz
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Magdeburg	4	4	93½	G
Oesterreich. Credit.	7¾	5	97-96¼	bz
Posen	5⅗	4	102	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½	G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½	bz u G
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55	4½	96	bz
do. 1859	4½	96	bz
do. 1856	4½	96	G
do. 1867	4½	96	bz
do. 50/52	4	88½	bz
do. 1853	4	88½	bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do. do.	4½	97	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78¼	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼	G
do. "	4	84⅜	G
Pommersche "	3½	76½	bz
do. "	4	85¼	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85⅝	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. "	3½	76¼	bz
do. neue "	4	83¼	-bz
do. neueste "	4	83	B
do. do. "	4½	91½	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½	bz
Posensche "	4	88⅞	bz
Preußische "	4	89	bz
Schlesische "	4	91⅛	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29¾	et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	—	—
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metall.	5	52¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	57⅛	bz
do. 1854r Loose	4	71¼	bz
do. Creditloose	—	80½	bz
do. 1860r Loose	5	79¼	bz
do. 1864r Loose	—	59½-59	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼	G
do. do. 1862	5	85¼	bz
do. engl. Stck. 1864	5	90	G
do. holl. do.	5	87	G
do. engl. Anleihe	3	54½	B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	111¼	bz
do. do. 1866r	5	111⅜	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¾	bz
do. 6. do.	5	79⅜	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½	G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	62¾	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½	G
Amerik. rückz. 1882	6	77½-⅝	bz

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	G
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Petersburg 3 Woch.	6½	91	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 89 5/16 bz	Svgs. 6 23⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11½ G
Russ. do. 82⅛ bz	Gld. ℔ 467 bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 25 G

Fertige gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen (5773)

Magnus Eisenstädt,
Langgasse No. 17.

Auf eine Partie bill. engl. Mohairs (ächtfarbig), Barèges und Jaconas erlaube ich mir aufmerksam zu machen. W. Jantzen.

Costüme, zum größeren Theil Modelle, empfehle ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. (8169)

W. Jantzen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 19. Juli, fällt der religiöse Vortrag aus.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **v. Windisch**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (8195)
Zalensee, den 18. Juli 1868.
Rich. Heyer.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Hecker**, von einem kräftigen Töchterchen glücklich entbunden. (8207)
Görlitz, 17. Juli 1868.
Dr. **Kahlbaum.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Plüddemann**, Tochter des Kaufmann Herrn **Plüddemann** in **Stettin**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (8199)
Danzig, den 15. Juli 1868.
Gustav Klauer,
Königlicher Marine-Ingenieur.

Heute 9¼ Uhr Vormittags entschlief nach längerem Leiden unser lieber Sohn **Albert Emil Paul.** Dieses theilen statt besonderer Meldung mit (8181)
A. v. Versen und Frau.
Schöneck, den 16. Juli 1868.

Danksagung.
Wir sagen Allen seinen Freunden und Herren Collegen, die unsern guten Sohn und Bruder, den Bootsmannsmaat Herrn **August Schröder** zur Ruhestätte geleitet haben, unsern tiefgefühlten Dank.
(8184) **Die Hinterbliebenen.**

Das beste, deshalb billigste Kochbuch ist
Charlotte Böttcher's
Kraft und Stoff.
Bereits in **vierter** Auflage erscheinend. (Jede Auflage 1600 Exempl. stark.)
Preis desselben eleg. geb. 2 Thlr. 21 Sgr., brosch. 2¼ Thlr.
Zu haben in Danzig bei (8200)
Th. Anhuth, Langenmarkt Nr. 10.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum Deutschen Hause** in Danzig, am Holzmarkt gelegen, käuflich übernommen, und dasselbe mit allem Comfort versehen, der Neuzeit entsprechend fein und bequem eingerichtet habe. Ich erlaube mir dasselbe allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. **Otto Grünenwald.**

Getreide- u. Verladungs-Säcke, Sackdrillich
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
(8117) **J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

In Folge mehrfacher Anfragen zeigen wir einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß unser photographisches Atelier an Wochen- sowie an
Sonn- und Festtagen
von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet ist, gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anfertigung von Visitenbildern, größeren Bildern, Landschaften etc. und versprechen bei billigen Preisen eine saubere und künstlerische Ausführung.
R. Fischer & Co.,
(8198) **Vorst. Graben 50.**

Von der bekannten **Havanna-Ausschuß-Cigarre** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend **20 Thlr. pr. Mille.**
Gleichzeitig verfehle ich nicht mein Lager ächt importirter, sowie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen. (8086)
J. C. Meyer,
Cigarren- und Tabak-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord."

Täglich frisch geräucherte große Speckflundern,
Räucherlachs u. Spickaale,
versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Für meine Buchhandlung suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. (8155)
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse No. 19.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Sonntag, den 19. Juli 1868,
Zum Besten
eines vollständig erblindeten Volks-Schullehrers
GROSSES CONCERT
vor dem Schützenhause,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. No. 5.
unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt.
Entrée à Person 2 Sgr. — Familienbillets, 6 Stück für 10 Sgr. sind in den Cigarren-Handlungen der Herren Rovenhagen und Julius Meyer vorher zu haben.
August Seitz.
(8173)

Die Schuh-Waaren-Fabrik
von
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.
empfiehlt das größte sortirte Lager aller Sorten Herren- und Damen-, sowie Kinderschuhe und empfiehlt besonders

für Herren:
Kalbleder-Schaftstiefel 2½ Rf., 2⅔ Rf. bis 2 Rf. 25 Sgr.
Fahllederne beste 2⅓ Rf. bis 2⅔ Rf.
Gummizug-Gamaschen 2 Rf. 15 Sgr. bis 2 Rf. 20 Sgr.
Feinste Lackstiefel 3 Rf.
" Lackschuhe 2½ Rf. bis 2 Rf. 25 Sgr.
Feinste Kalblederschuhe 2⅓ Rf. bis 2½ Rf.
Doppelsohlige Stiefel 3 Rf. bis 3½ Rf.
Rindslederne lackirte doppelsohlig 3½ Rf. bis 4 Rf.
Leichte Sommerstiefel in feinstem Leder 2 Rf. 25 Sgr. bis 3 Rf.
Herrenzeugstiefel mit Lackbesatz 2⅚ bis 3 Rf.

für Damen:
Gamaschen ohne Absätze 1 Rf.
" mit Absätzen 1 Rf. 5 Sgr.
Feinste ohne Absätze 1 Rf. 5 Sgr. bis 1¼ Rf.
" mit Absätzen 1 Rf. 10 Sgr. bis 1½ Rf.
Gummizug beste 1 Rf. 12½ Sgr. bis 1 Rf. 20 Sgr.
Graue Gamaschen 1 Rf. 7½ Sgr. b. 1½ Rf.
Goldledertanzschuhe mit Absätzen u. Rosetten 1 Rf. 10 Sgr.
Weiße Atlasschuhe 1 Rf. 10 Sgr. b. 1 Rf. 17½ Sgr.
Hohe Wadenstiefel und Halbhohe " 1 Rf. 20 Sgr. bis 2½ Rf.
in ganz neuen Mustern.
Morgenschuhe in allen Sorten 12 bis 25 Sgr.

Pariser und Wiener Modenstiefeletten für Herren, Damen und Kinder, in den elegantesten Sachen,
Knabenstiefel mit Schäften und Zügen 1 Rf. 10 Sgr. bis 2 Rf.
Gummischuhe, ächte Petersburger und andere Sorten.
Kinder- und Mädchenschuhe und Stiefeletten,
Auswärtige Bestellungen gegen Einsendung des Längenmaßes oder Probe-Schuhes.

Russische und andere Gummischuhe.

Die Schuh-Waaren-Fabrik,
en gros & en détail,
Langgasse 77,
Max Landsberg. [8189]
Bestellungen und Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Eiserne Klappbettstellen, ohne, mit Drill- und Drahtmatratze.

Unsere franz. Kinder- u. Damenstiefel
in farbigen Ledern und Serge, **allerneueste Façons** in höchst geschmackvoller Ausstattung, empfingen wir heute. Wir empfehlen diese Waaren, **von vorzügl. Qualität und Arbeit,** ganz besonders.
Unser Schuhlager
ist in allen feinen wie ordinairen Artikeln sehr reich sortirt.
Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Damentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies etc. in bester Auswahl.

Gartenmöbel außerordentlich billig, Kinder-Gartengeräthe und Spielwaaren.

Koffer, Reisetaschen, Reiseflaschen, Hutschachteln etc. etc., Engl. Sättel, Reitzeuge, Peitschen, Schabracken, Steigbügel etc. (8186)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York.
Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Schiff	Tag	Datum		Schiff	Tag	Datum	
Holsatia,	**Mittwoch,**	22. Juli	Morgens	**Germania,**	**Mittwoch,**	19. Aug.	Morgens
Cimbria,	do.	29. Juli		**Allemannia,**	do.	26. Aug.	
Saxonia,	do.	5. Aug.		***Borussia,**	**Sonnabend,**	29. Aug.	
Hammonia,	do.	12. Aug.		**Westphalia** (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rf. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rf. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rf. **50.**
Vom 19. **August** c. incl. an wird der Zwischendeckpreis auf Pr. Ct. Rf. 55 erhöht.
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1062)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend.

Saxonia,	1. October,	**Saxonia,**	31. December.
Bavaria,	1. November,	**Bavaria,**	1. Februar 1869,
Teutonia,	1. December,	**Teutonia,**	1. März "

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rf. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rf. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Rf. 55.
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Zu einem sehr lebhaften Waaren-Engros-Geschäft in Danzig wird ein Compagnon mit 5-—6000 Rf. Einlage-Capital gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse gefälligst in der Exped. d. Zeitung behufs näherer Mittheilung einreichen unter No. 8102.

Der **erste Inspector** in Kobysau bei Carthaus sucht zum 1. October d. J. oder später andere Stellung. Näheres daselbst. (8061)

Eine Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht in **den Städten und Ortschaften Westpreußens, besonders in Danzig, tüchtige Agenten bei hoher Provision.** Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub No. 8126 erbeten.

Eine junge Dame, die längere Zeit einem Putz-Geschäfte vorgestanden, sucht für jetzt oder später eine Stelle. Adr. unter No. 8196 in der Exped. d. Ztg. od. Elbing, lange Hinterstr. No. 8.

Ein Handlungsgehilfe, tüchtiger Verkäufer, mit guter Handschrift, mosaisch, findet in meiner Herren-Garderoben, Damen-Mäntel, Pelzwaaren-Handlung eine Stelle.
(8197) **J. Auerbach,** Langgasse.

Zwei zusammenhängende, freundl. und gut möbl. Zimmer nebst Kammer, Burschengelaß und auch wenn es verlangt wird, eine gute Stelle im Stall zu einem Pferd, ist zum 1. August Altst. Graben, am Holzmarkt No. 108, zu vermiethen. (8106)

Geschäfts-Anzeige.
Ich erlaube mir höflichst dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ein prachtvolles **Pianino** zu jeden Festlichkeiten wie zur gemüthlichen Unterhaltung zur Disposition steht.
Café H. Mathesius.
Heiligegeistgasse 71.

Bremer Rathskeller.
Krebs-Essen,
Krebs-Suppe,
Echt Leitmeritzer Bier,
do. Grätzer Bier,
Berliner Weiß-Bier,
Echt Hof-Bräu-Bier,
do. Erlanger-Bier.
(8202) **Carl Jankowski.**

Seebad Westerplatte.
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.
(6563) **F. H. Müller.**

Seebad Brösen.
Mittwoch, den 15. Juli 1868:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
(6020) **Buchholz.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 19. Juli,
Zweites Abonnements-Concert
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
(8079) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 19. Juli. **Große Vorstellung und Concert. Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** Anfang 4½ Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Montag: Großes Feuerwerk.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 19. Juli c. **Ein unschuldiger Diplomat,** Lustspiel in 1 Act von Henrion. **Hohe Gäste,** Lustspiel in 1 Act von Belli und Henrion. **Fortunios Lied,** komische Operette in 1 Act von Offenbach. **Der Zigeuner,** Characterbild mit Gesang in 1 Act von Berla. Nach der Vorstellung: Illumination des Gartens. **Anfang der Vorstellung halb 7 Uhr.**

Der Streit zwischen Knackern und Liscorianern ist in der That ganz müßig; denn soll der Wortlaut der betreffenden Bibelstelle maßgebend sein, so muß die Sonne seit dem Schlachttage bei Gibeon noch heute stille stehen, da Josua vergessen hat, ihr wieder einen Marschbefehl zu geben, von dem weder im alten noch im neuen Testamente etwas zu finden ist.
Da nicht anzunehmen ist, daß die damaligen Feldherrn der Sonne beliebig Stillstand heißen konnten, als wenn eine Köchin die Hausuhr anhält, wenn sie mit dem Mittagstische verspätet, so mag das erwähnte Hagelwetter das Phänomen erklären, das muthmaßlich zeitig losbrach, so daß der Tag scheinbar seinem Ende neigte, und später bei neuem Sonnenschein diesen überraschend verlängerte.
Grunow, A. F.

Dombau-Loose à 1 Rf. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.